



suisse schweiz svizzero
 touring club
rundschau



AZB
 8280 Kreuzlingen

**Das Bonus-Malus-System
 war ein wichtiges Thema
 an der DV 2010.** Seiten 6/7

Polizei und Justiz
 Regierungspräsident
 Graf-Schelling zur
 Verkehrslage im Kanton.
 Seiten 3/4

Präsident
 Der TCS Zentralpräsident
 traf die Geschäftsleitung
 in Weinfelden.
 Seiten 10/11

Präsidentin
 Hedi Helg ist die
 neue Präsidentin der
 Thurgauer Samariter.
 Seite 12/13



Editorial Freude herrscht!

Der Kantonalvorstand hatte am gefassten Beschluss des TCS-Schweiz gar keine Freude! Wegen Änderung des Mitgliederverhaltens wurden auf anfangs 2010 fast sämtliche Geschäftsstellen in der Schweiz geschlossen, der Rest erfolgt dann Ende Mai.

Der Zentralsitz geht einerseits davon aus, dass unsere heutigen Mitglieder ihre Besorgungen und Fragen über das Internet, Email oder aber Telefon erledigen und ein direkter Kontakt eher sekundär sei. Auf gut deutsch heisst dies, dass die berechnete durchschnittliche Besucherzahl von rund 9 Personen im Tag keine Rechtfertigung dafür ist, die Infrastruktur einer Geschäftsstelle aufrecht zu erhalten. Wir finden, die Direktion in Genf vergisst dabei die saisonalen Unterschiede, wie zum Beispiel die Vor- und Ferienzeit. Dann nämlich kommen weit mehr Personen in die Geschäftsstelle als der berechnete Durchschnitt. Da unsere Kunden meist in kürzester Zeit einen ETI-Schutzbrief, eine Austria-Vignette (Pickerl) oder aber eine Via-Card für Italien benötigen. So nutzt unser Mitglied den persönlichen Kontakt weiterhin rege in der Kontaktstelle Weinfelden. Nur mit einem direkten persönlichen Besuch hat das Mitglied die Möglichkeit die gewünschten Produkte in dieser kurzen Zeit zu erwerben.

Die TCS Sektion Thurgau freut sich, so schnell für seine Mitglieder reagiert zu haben. Auch liegt die Sektion landesweit wieder einmal klar vorne.

Also liebes Mitglied, wir freuen uns sehr auf Ihren nächsten Besuch in der Kontaktstelle TCS Thurgau in Weinfelden, wo Sie die gewünschte Dienstleistung in gewohnter Manier erhalten.

Peter Hãry

Vize-Präsident TCS Sektion Thurgau & Präsident Marketingkommission

PS: Nicht vergessen, kein Handy am Ohr beim Fahren – wir sprechen frei! Gehen Sie keine unnötigen Risiken ein, vermeiden Sie Bussen – Ihre Nerven und Ihr Portemonnaie sagen danke.

TCS Thurgau neu in Weinfelden

Nach der Schliessung der TCS-Geschäftsstelle in Kreuzlingen wurde in Weinfelden eine neue Geschäftsstelle für alle Thurgauer TCS-Mitglieder eröffnet.

Die neue Kontaktstelle befindet sich im Haus «Hirzen» an der Frauenfelderstrasse 6 in Weinfelden.
Tel. 071 622 00 12 / Mail: info@tcs-thurgau.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 9 - 12 Uhr / 13.30 - 18 Uhr
Samstag: 9 - 12 Uhr



Rücksichtnahme im Verkehr steht im Vordergrund

Im Mai des vergangenen Jahres wurde Justizdirektor Claudius Graf-Schelling (SP) zum Regierungspräsident des Kantons Thurgau gewählt. Der 60-jährige Rechtsanwalt ist Bürger von Arbon und leitet seit zehn Jahren das Departement für Justiz und Sicherheit. Die Rundschau unterhielt sich mit dem Regierungspräsident über aktuelle Verkehrs- und Sicherheitsfragen.

Von Werner Lenzin

TCS-Rundschau: *Inwieweit sind Sie als Thurgauer Justizdirektor in die Problematiken des Verkehrs im gesamten Kantonsgebiet involviert?*

Claudius Graf-Schelling: Die Entwicklungsplanung des Kantons und damit zusammenhängend auch die zu lösenden Mobilitätsfragen sind wichtige Geschäfte der Gesamtregierung. Wir verfolgen und begleiten die Umsetzungsstrategien sehr eng.

TCS-Rundschau: *Welche Erfahrungen haben Sie im Verlaufe ihrer zehnjährigen Regierungstätigkeit mit der Verkehrsführung im Thurgau gemacht?*

Claudius Graf-Schelling: Ein grosses Gewicht wird auf die Verkehrssicherheit gelegt. Die Kantonspolizei stellt dem Tiefbauamt für Optimierungen der Strassenanlagen die Unfallstatistiken zur Verfügung. Aus diesen werden bauliche Massnahmen abgeleitet, die erwiesenermassen dazu geführt haben, dass das Unfallgeschehen eine positive Entwicklung erfuhr. So konnten auffallende Unfallschwerpunkte wie Verkehrsknoten, Autobahnzufahrten und auffällige Streckenabschnitte gezielt und mit Erfolg verbessert und saniert werden.

TCS-Rundschau: *Welches sind längerfristige Strassenbauprojekte im Kanton, die es in den kommenden Jahren mit Blick auf die Sicherheit zu realisieren gilt?*

Claudius Graf-Schelling: Wenn ich die Unfallhäufungsstellen 2009 betrachte, stelle ich fest, dass die auffälligsten Knoten und Streckenabschnitte in den letzten Jahren allesamt saniert werden konnten. Wurde noch vor zehn Jahren bei verschiedensten Netzelementen Unfallzahlen von 20 und mehr im Jahr registriert,



«Aufgrund der stetigen Verkehrszunahme und der damit enger werdenden Räume steht die Rücksichtnahme der Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer immer mehr im Mittelpunkt.» (Bild: zvg.)

sind solche Auffälligkeiten heute weitestgehend ausgemerzt. Gleichwohl müssen weitere Anstrengungen unternommen werden, um die Strassen noch sicherer zu machen, so dass der positive Trend weiter geht. Die meisten Unfälle passieren auf Innerortsstrecken. Mit dem anhaltenden Wachstum der Verkehrsmenge sind deshalb dort die Schwerpunkte zu setzen. Wo sinnvoll und möglich sind Verkehrsartentrennungen (Langsamverkehr und motorisierter Individualverkehr) zu prüfen oder die Strassenquerschnitte so zu konzipieren, dass sie ein sicheres Nebeneinander erlauben. Schulwegbauten und Querschnittsoptimierungen in Agglomerationen haben deshalb erste Priorität.

TCS-Rundschau: *Wie beurteilen Sie die heutige und zukünftige Entwicklung des Verkehrs auf dem Strassennetz des Kantons?*

Claudius Graf-Schelling: Nachdem in den vergangenen Jahren der Motorfahrzeugbestand laufend um durchschnittlich 3% zugenommen hat, muss davon ausgegangen werden, dass aufgrund der Zunahme der Bevölkerung und der demographischen Entwicklung – sollte kein wirtschaftlicher Einbruch eintreten – der Fahrzeugbestand auch weiterhin in der Grössenordnung von mind. 2% (zur Zeit rund 4'200 Fahrzeuge) pro Jahr wachsen wird. Die Entwicklungsprognosen weisen zudem auch ein anhaltendes Wachstum bei den übrigen Verkehrsarten aus. Verschiedene Strassenabschnitte in den Agglomerationen haben schon heute ihre Kapazitätsgrenzen erreicht. Folgen sind – neben Stausituationen – Behinderungen des Busverkehrs. Die Verkehrsqualität würde also ohne Massnahmen zunehmend abnehmen.

TCS-Rundschau: Welche Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer gilt es grundsätzlich zu realisieren?

Claudius Graf-Schelling: Die Sicherheit der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer wird primär durch ihr eigenes Verhalten im Strassenverkehr bestimmt. Seitens der Behörden lässt sich dieses mit Präventionskampagnen, Polizeipräsenz auf den Strassen und mit Massnahmen in der punktuellen Verbesserung der Infrastruktur beeinflussen. So werden nebst Verkehrssicherheitsaktionen gezielte Massnahmen in baulicher Hinsicht an Unfallschwerpunkten umgesetzt. Ergänzend hat sich der Regierungsrat des Kantons Thurgau auch engagiert für die Umsetzung der Massnahmen von «Via sicura» eingesetzt. Insbesondere wurde diesbezüglich ein Alkoholverbot für Neulenkerinnen und Neulenker gefordert.

TCS-Rundschau: Die geplante Thurttalstrasse wäre über weite Strecken eine Autostrasse mit Gegenverkehr. Die Gegner befürchten eine neue Todesstrecke. Was meinen Sie?

Claudius Graf-Schelling: Die bisherigen Abklärungen – auf der Grundlage der Verkehrsunfallstatistiken – weisen Hochleistungsstrassen ein sehr hohes Sicherheitsniveau zu. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass Frontalkollisionen bei hohen Geschwindigkeiten zu schweren Unfällen führen. Die Häufigkeit solcher Unfälle hängt aber wesentlich vom Ausbaustandard der Strasse ab. Hier wird es bei der Bodensee-Thurttal Strasse keine Tabus bezüglich Verkehrssicherheit geben. Mit ausgewählten ortsspezifischen Massnahmen, die auf das Verkehrsaufkommen angepasst sind, wird das Unfallrisiko minimiert werden. Die

Schwerverletztenrate und die effektive Anzahl der Opfer ist auf Innerortsstrecken weitaus höher als ausserorts. Wenn mit der Bodensee-Thurttal-Strasse Siedlungsgebiete entlastet werden, wird die Zahl der Innerortsunfälle reduziert. Eine TCS Studie und unsere eigenen Untersuchungen weisen auf jeden Fall insgesamt eine Verbesserung gegenüber der heutigen Situation aus. In diesem Zusammenhang ist beispielsweise auch auf die Umfahrung Arbon zu verweisen. Das Aufbringen eines «singenden» Mittelstreifens hat dort gute Erfolge gezeigt. Seither waren keine Todesfälle mehr zu verzeichnen.

TCS-Rundschau: Die Verkehrsunfälle haben leider wieder zugenommen. Welcher Beitrag kann aus ihrer Sicht diesbezüglich geleistet werden?

Claudius Graf-Schelling: Die Zahl der Verkehrsunfälle hat im Kanton Thurgau auch im Jahre 2009 weiter abgenommen. Seit dem Hoch im Jahre 2003 mit 1'820 Unfällen gingen die Unfälle kontinuierlich zurück auf nunmehr 1'425 (2008: 1'533) registrierte Verkehrsunfälle. Im gleichen Zeitraum verringerten sich die Anzahl der getöteten Personen von 25 auf 8 (2008: 9) und diejenige der Verletzten von 825 auf 721 (2008: 773) Personen.

Es würde aber zu kurz greifen, aufgrund einer einzigen Jahresstatistik konkrete Massnahmen zu fordern oder gar einzuleiten, da Jahresstatistiken auch gewisse Zufälligkeiten beinhalten können. Die mehrjährige Tendenz zeigt einen Rückgang der schweren Verkehrsunfälle. Daraus darf abgeleitet werden, dass die Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer sich verantwortungsbewusster verhalten und sich die Massnahmen im Bereich der Technik aber auch der Behörden positiv auswirken.

Noch nicht erfassbar und in ihrer Wirkung beurteilbar sind die Auswirkungen der Zweiphasenausbildung für Neulenkerinnen und Neulenker. Es ist aber hiervon mittelfristig eine weitere Reduktion der Verkehrsunfälle zu erwarten.

Hinsichtlich der Präventionsmassnahmen wird der Kanton Thurgau die Leuchtwestenaktion für alle Schülerinnen und Schüler weiterführen.

TCS-Rundschau: Welches sind Ihre persönlichen Wünsche mit Blick auf das Verhalten aller am öffentlichen und privaten Verkehr beteiligten?

Claudius Graf-Schelling: Aufgrund der stetigen Verkehrszunahme und der damit enger werdenden Räume steht die gegenseitige Rücksichtnahme der Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer immer mehr im Mittelpunkt. Die geltenden Spielregeln müssen zudem von allen Beteiligten eingehalten werden. Die Kantonspolizei Thurgau sorgt täglich mit gesundem Augenmass und der nötigen Konsequenz für die Einhaltung der Strassenverkehrsbestimmungen. Zudem ist eine noch stärkere Entwicklung des Umweltgedankens anzustreben, damit sowohl der öffentliche wie auch der private Verkehr möglichst umweltverträglich gestaltet werden können.

TCS-Rundschau: Ihre persönlichen Anliegen an die Adresse aller Verkehrsteilnehmer und an den TCS Thurgau?

Claudius Graf-Schelling: Ich danke allen für eine rücksichtsvolle Fahrweise und freue mich auf eine weiterhin konstruktive Zusammenarbeit mit dem TCS Thurgau.

Sicherheit erfahren

Kurstag/-zeit	Freitag, 25. Juni 2010 von 17.00 - 21.00 Uhr
Kursbeschreibung	Fahrtraining mit praktischen Übungen wie Gruppenslalom, Kurvenfahren, Bremsen Theorie in Fahrphysik Ein Angebot, bei dem Sie Sicherheit selbst und direkt erfahren können.
Kursort	Verkehrssicherheitszentrum Thurgau, Dufourstrasse 76, Weinfelden
Kurskosten	CHF 150.- für TCS Mitglieder / CHF 160.- für Nichtmitglieder
Hinweis	Teilnahme mit eigenem Fahrzeug (Fahrzeugmiete möglich)
Anmeldung	Mit Anmelde-Tool auf www.tcs-thurgau.ch , Universaltalon, telefonisch oder via E-Mail an: TCS Sektion Thurgau, Rebekka Britt Frauenfelderstrasse 6 8570 Weinfelden T: 071 622 00 12 info@tcs-thurgau.ch



Sehqualität = Lebensqualität

Müde, gereizte Augen? Die Ursache kann eine Überanstrengung Ihrer Augen sein. Mit professioneller Erfahrung und geeigneten Hilfsmitteln können Ihre Augen entlastet werden.

Die Sehgewohnheiten haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Die visuellen Anforderungen steigen ständig. Immer mehr wichtige Informationen werden mit den Augen aufgenommen. Heute müssen die Augen oft stundenlang beim Lesen oder am Computer ununterbrochen in die Nähe von 40 bis 80 cm fokussieren. Ihre Augenmuskeln erbringen dabei eine Höchstleistung. Müde, gereizte Augen, Kopfweg, Nackenverspannungen und Lichtempfindlichkeit können die Folge sein.

Bildschirm-Comfortbrillen entlasten die Augen

Oft reicht die universelle Gleitsichtbrille bzw. Fern- oder Lesebrille nicht aus, um diesen hohen Anforderungen gerecht zu werden. So wie ein Paar Schuhe auch nicht allen Anforderungen vom Tanzen bis zum Bergsteigen gerecht wird, lassen sich mit einer einzigen Brille auch nicht immer alle wichtigen Sehauflagen optimal erfüllen. Für stundenlange Computerarbeit werden Ihre Augen mit der speziell

entwickelten Baldinger Optik Bildschirm-Comfortbrille wesentlich entlastet.

Vorteile gegenüber Lesebrillen

Lesebrillen mit einem Nahzusatz von +1,5 und höher haben in der Regel einen Schärfbereich bis zu 66 cm oder noch näher. Mit der Bildschirm-Comfortbrille wird der Schärfbereich individuell erweitert. Durch den oberen Teil des Glases sehen Sie z. B. bis 80 cm entspannt scharf, durch den unteren Teil des Glases bis auf ca. 40 cm. So haben Sie den ganzen Arbeitsbereich von 40 cm bis zum Bildschirm optimal abgedeckt. Vorteile gegenüber Gleitsichtbrillen

Die Gleitsichtbrille hat sich als Allround-Universalbrille durchgesetzt und trotz einigen Nachteilen für viele als bester Kompromiss bewährt. Ein grosser Nachteil ist die kleine Zone für den Bildschirm und deren Position im Gleitsichtglas. Um den Bildschirm längere Zeit mit der optimalen Korrektur zu betrachten, muss der Kopf oft immer weiter in den Nacken gelegt werden. Dann kann das Blickfeld auf dem Bildschirm sehr limitiert sein, und man muss immer «zielen» oder «nachfahren». Dies ist aber äusserst unergonomisch und ermüdend. Mit der Baldinger Optik Bildschirm-Comfortbrille überblicken Sie den grössten Teil des

Bildschirms deutlich mit der optimalen, ermüdungsfreien Sehergonomie.

Musik-, Bastel- und Nähbrillen

Auch für alle anderen Hobbys und Arbeiten, bei denen Sie einen erweiterten Nahbereich benötigen, gibt es die optimale Baldinger Optik Nah-Comfortbrille.

Mit den von Baldinger Optik speziell entwickelten, bewährten Lösungskonzepten tragen Sie die optimale Baldinger Optik Comfortbrille mit der besten Sehergonomie. So lassen sich Ermüdung und andere Symptome reduzieren und eine grössere Sicherheit erreichen. Wie immer bietet Baldinger Optik auch auf diese Gläser eine Verträglichkeitsgarantie.

Mehr Lebensqualität durch weniger müde Augen!

Baldinger Optik AG

Eidg. dipl. Augenoptiker

Alleestrasse 25, 8590 Romanshorn

Tel. 071 463 11 77

Hotttingerstrasse 40, 8032 Zürich

Tel. 044 251 95 94

www.optic-shop24.ch/BildschirmComfortbrille

Baldinger Optik Sehergonomie

Ermüdungsfreies Sehen dank optimaler Sehergonomie von Baldinger Optik.

Was ist das Spezielle an den Baldinger Optik Bildschirm-Comfortbrillen?

Die Bildschirm-Comfortbrillen ermöglichen Ihnen bei einer **natürlichen ergonomischen** Haltung ein **grosses scharfes Blickfeld** auf den Bildschirm. Nach Bedarf ist die Nähe zum lesen unten im Brillenglas zusätzlich angepasst, um auch dort ein ermüdungsfreies Lesen in ca. 40 cm Entfernung zu ermöglichen. Die Fernkorrektur ist in der Regel in den Bildschirm-Comfortgläsern nicht enthalten. Dies zugunsten der grösseren Schärfezonen für den Bildschirm und zum Lesen. Zum Autofahren sind die Bildschirm-Comfortbrillen im Allgemeinen nicht geeignet, da das allenfalls enthaltene Blickfeld in die Ferne den Anforderungen im Strassenverkehr nicht genügt. Das Besondere der Baldinger Optik Bildschirm-Comfortbrillen ist der **erweiterte Sehbereich**, der ein relativ grossflächiges Bild in verschiedenen Nah-Abständen ermöglicht. So können Sie **ermüdungsfrei** in verschiedenen Distanzen lesen.

Gutschein im Wert von Fr. 20.–

Für die Einmessung und optimale Anpassung Ihrer Bildschirm-Comfortbrille nach der speziellen Baldinger Optik Methode für 25.– statt 45.–.

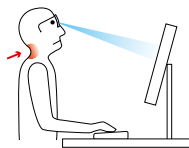
Bitte vereinbaren Sie Ihren Termin bei Baldinger Optik in Zürich 044 251 95 94 oder Romanshorn 071 463 11 77.

Gutschein nicht kumulierbar, gültig bis 31. Juli 2010.

BALDINGER

O P T I K

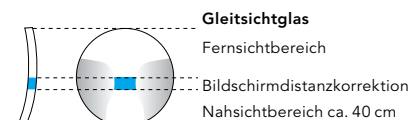
www.optic-shop24.com



Mit der Gleitsichtbrille

Um deutlich zu fokussieren, muss durch den unteren Teil des Gleitsichtglases geblickt werden. Dafür ist es nötig den Kopf anzuheben.

Die Folge: eine unergonomische, anstrengende Haltung mit Verspannungen von Hals und Nacken. Langfristig kann dies zu Problemen führen.



Gleitsichtglas

Fernsichtbereich

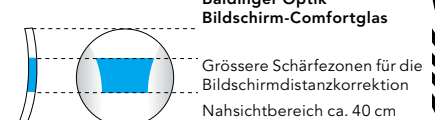
Bildschirmdistanzkorrektur

Nahsichtbereich ca. 40 cm



Mit der Baldinger Optik Bildschirm-Comfortbrille

Bei ergonomischer Haltung wird der Bildschirm grossflächig mit entspannten Augen dauerhaft deutlich gesehen. Optimales, entspanntes und ermüdungsfreies Sehen. Definition gemäss Edi Baldinger: die optimale Sehergonomie.



Baldinger Optik
Bildschirm-Comfortglas

Grössere Schärfezonen für die
Bildschirmdistanzkorrektur

Nahsichtbereich ca. 40 cm

BALDINGER OPTIK: INNOVATION VOR AUGEN

DV 2010: TCS wehrt sich gegen das Bonus-Malus-System

An der Delegiertenversammlung der Sektion Thurgau des TCS in Islikon sprach sich Präsident Marco Vidale gegen das Bonus-Malus-System aus: «Wir wehren uns gegen einen Systemwechsel bei den Verkehrsabgaben unter dem Deckmantel Umweltschutz.»

Von Werner Lenzin

«Mit der Einführung des Bonus-Malus-Systems mit Wirkung ab 1. Januar 2011 wollen die Kantone besonderen Wert darauf legen, dass eine solche Etikette transparent ist», wandte sich Regierungspräsident Claudius Graf-Schelling an die Gäste und die 90 Delegierten im Löwensaal in Islikon. Wie er ausführte, soll die Umweltetikette transparent sein und dem Kunden und Käufer ermöglichen, sich rasch ins Bild zu setzen, für welches Auto er sich entscheiden soll. Graf-Schelling machte kein Hehl daraus, dass bei der Besteuerung der Motorfahrzeuge nach ökologischen Kriterien gewisse Widersprüche nicht zu

vermeiden sind. Ferner erinnerte der Regierungspräsident daran, dass das Resultat der Lenkungswirkung der kantonalen Verkehrsabgaben nicht überschätzt werden dürfe und der Thurgau nach wie vor zu den günstigsten Kantonen der Schweiz gehört. «Dass sich im Kanton im vergangenen Jahr weniger Unfälle ereigneten und die Zahl der Todesopfer auf der Strasse zurückgegangen ist, dazu hat auch der TCS Thurgau mit seiner vielfältigen Tätigkeit beigetragen», lobte Graf-Schelling.

Reduktion um sieben Prozent

«Wir haben auf die Schliessung der Geschäftsstelle und des Reisebüros in Kreuzlingen durch den Zentralsitz reagiert und einen neuen Geschäftssitz an der Frauenfelderstrasse 6 in Weinfelden eröffnet», konnte Sektionspräsident Marco Vidale mitteilen. Mit Blick auf die Verkehrssicherheit gab Vidale zwar seiner Freude darüber Ausdruck, dass die Zahl der Verkehrsunfälle, der Verletzten und der Verkehrstoten im Jahr 2009 um sieben Prozent zurück gegangen ist, doch die Grün-

de für Verkehrsunfälle – Unaufmerksamkeit (33 Prozent), Vortritt (25 Prozent), Geschwindigkeit (16 Prozent) und Alkohol (11 Prozent) – geben zur Sorge Anlass. «Wir werden eine weitere Reduktion dieser Zahlen anstreben», forderte der Sektionspräsident. Er gab im Zusammenhang mit dem neuen Bonus-Malus-System zu verstehen, dass der TCS den Umweltschutz grundsätzlich befürworte, äusserte jedoch die Ansicht, dass die Vorlage des Regierungsrats einen grösseren administrativen Aufwand verursache und stellte fest: «Wir wehren uns gegen eine Gesetzesänderung, die keine Wirkung hat, sondern lediglich eine Gewissensberuhigung darstellt.» Jahresbericht, Jahresprogramm und die von Kassierin Elisabeth Schreier vorgelegte Rechnung 2009, welche einen erfreulichen Vorschlag ausweist, passierten – wie auch der Antrag des Vorstandes, den Sektionsbeitrag für Motorisierte bei 18 Franken und für Mitglieder des Cool Down Clubs bei 12 Franken zu belassen – zusammen mit dem Budget 2009 einstimmig.



Marcel Gemperle, Arnold Walter, Alexandra Giordano, Gian Pedolin und Lukas Nater (vlnr).



Sektionspräsident Marco Vidale.



Marco Vidale, Ernst Anderwert und Claudius Graf-Schelling (vlnr).



Kurt Thalmann, Xaver Specker und Lisa Schreier (vlnr).



Die Geschäftsleitung des TCS Thurgau: Peter Häry, Marco Vidale, Marcel Varga, Elisabeth Schreier, Yvonne Gasser und Harald Zecchin (vlnr.).



Die Geschäftsleitung in Aktion.



Aufgeräumte Stimmung beim Apéro.



Herbert Halter, neuer Präsident der Regionalgruppe Arbon.

An der diesjährigen Delegiertenversammlung in Islikon nahmen 90 TCS-Delegierte teil.
(Bilder: Werner Lenzin)



Gleich online buchen: www.vsztg.ch


Kurse Zweiphasenausbildung

WAB-Kurs 1:
 Dienstag, 25.05.10 / Mittwoch, 26.05.10
 Dienstag, 01.06.10 / Donnerstag, 03.06.10
 Montag, 07.06.10 / Mittwoch, 09.06.10
 Freitag, 11.06.10 / Dienstag, 15.06.10
 Donnerstag, 17.06.10 / Dienstag, 22.06.10

WAB-Kurs 2:
 Dienstag, 25.05.10 / Mittwoch, 26.05.10
 Donnerstag, 03.06.10 / Montag, 07.06.10
 Mittwoch, 09.06.10 / Freitag, 11.06.10
 Dienstag, 15.06.10 / Donnerstag, 17.06.10

Weitere Kursdaten im Internet!
 Das VSZ TG – Ihr Komplettanbieter für
 Fahrsicherheit und Fahrspass.

VSZTG.CH • SICHERHEIT ERFAHREN

Jugend-Fahrlager 2010

vom 10. bis 17. Juli

Das Jugend-Fahrlager ist für junge Damen und Herren im Alter von 16 bis 18 Jahren bestimmt.

Programm Fahrschulung, Autotechnik, Pannenkunde, Verkehrstheorie und Theorieprüfung

Kursleitung Ein erfahrenes Leiterteam sorgt dafür, dass sich junge Leute ungezwungen und spielerisch mit dem Auto anfreunden können.

Kursort Scruengo / Tessin. Zur Verfügung steht eine eigene Trainingspiste und zweckmässige Ausbildungsräume sowie Unterkünfte

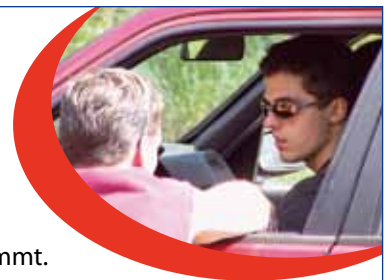
Kurskosten TCS-Mitglieder CHF 750.00 / Nichtmitglieder CHF 950.00

Sonstiges Teilnehmer des Lagers erhalten auf den Nothelferkurs der Sektion Thurgau eine Reduktion von CHF 20.00
 Die Kosten der Theorieprüfung werden direkt vom Strassenverkehrsamt verrechnet.

Anmeldung Mit Anmelde-Tool auf www.tcs-thurgau.ch,
 Universaltalon, telefonisch oder via E-Mail an:

TCS Sektion Thurgau | Frauenfelderstrasse 6 | 8570 Weinfelden
 T: 071 622 00 12 | F: 071 622 00 18 | info@tcs-thurgau.ch

Mit amtlicher Theorieprüfung!



Nothelfer-Kurse

Für Fahrschüler von Auto und Motorrad

Frauenfeld	BZT, Kurzenerchingerstrasse 11	09. / 10. Juli 2010
Güttingen	Hornbachstrasse 4	11. / 12. Juni 2010
Steckborn	Mühlhofweg 12	03. - 05. Juni 2010 (Do./Fr. 18.30 - 21.30, Sa. 08.00 - 12.00 Uhr)
Weinfelden	VSZ TG, Dufourstrasse 76	27. / 29. Mai 2010 (ausgebucht) 25. / 26. Juni 2010 15. / 16. Juli 2010 (09.00 - 12.00, 13.00 - 16.00 / 09.00 - 13.00 Uhr)
Amriswil	Tellstrasse 8	09. / 10. Juli 2010
Kurszeiten	Donnerstag oder Freitag Samstag	18.30 - 21.30 Uhr 08.00 - 12.00 und 13.00 - 16.00 Uhr
Kurskosten	TCS-Mitglieder CHF 120.00 Nichtmitglieder CHF 140.00	
Anmeldung	Mit Anmelde-Tool auf www.tcs-thurgau.ch , Universaltalon, telefonisch oder via E-Mail an: TCS Sektion Thurgau, Rebekka Britt Frauenfelderstr. 6 8570 Weinfelden T: 071 622 00 12 info@tcs-thurgau.ch	



Patrice Labarbe Haute-Savoie – Naturgarten zwischen Rhone und Mont Blanc

Hochsavoyen, das man vom benachbarten Wallis über den Forclaz-Pass erreicht, ist ein «Anderswo» nur wenige Stunden von uns entfernt. Vom ewigen Schnee des Montblancs, den besonderen Stimmungen am französischen Ufer des Genfersees bis zu Wanderungen durch das Arve-Tal und die Genevois-Ebene werden Sie lauter ungewöhnliche Orte entdecken, wo das Licht je nach Jahreszeit eine prachtvolle Natur offenbart. Nichts ist einfacher und entspannender als diese Landschaften mit ihren einmaligen Panoramen zu durchstreifen. Hochsavoyen – oder die Freude eine Region zu erkunden, in der man sich am Ende der Welt wähnt und dennoch vertrauten Boden unter den Füßen hat.

Der Bildband ist direkt zu bestellen beim Mondo Verlag AG, Postfach 720, 1800 Vevey 1 oder unter www.mondo.ch zum Preis von CHF 34.90 + 240 Punkte. Im Buchhandel ist er zum Preis von CHF 59.– erhältlich.





Neuausrichtung des TCS – Auswirkungen für die Sektion Thurgau

«Eine gefreute und attraktive Lösung»

Die Geschäftsleitung der TCS-Sektion Thurgau empfing an ihrem neuen Geschäftssitz an der Frauenfelderstrasse 6 in Weinfelden Zentralpräsident Niklaus Lundsgaard-Hansen zu einem Gespräch. Dieser zeigte sich zufrieden mit der attraktiven Lösung, welche die Sektion Thurgau mit der Eröffnung der neuen Kontaktstelle getroffen hat.

Von Werner Lenzin

Anlässlich einer ordentlichen Sitzung empfing die Geschäftsleitung Zentralpräsident Niklaus Lundsgaard-Hansen zu einem gegenseitigen Gedankenaustausch. Dabei schreckten die Mitglieder der Geschäftsleitung nicht zurück vor provokativen Fragen. Lundsgaard-Hansen zeigte sich erfreut über die konstruktive Nachfolgelösung, welche man im Thurgau getroffen hat: «Der Thurgau gehört zu den Schnellsten. Es braucht überall im Land persönliche Kontaktmöglichkeiten für die Mitglieder.»



Die Thurgauer Geschäftsleitung im Gespräch mit dem Zentralpräsidenten.

«Für uns war es klar, dass persönliche Mitgliederkontakte weiter möglich sein sollen. Wir dachten dabei vor allem an die Nutzung der Technischen Zentren und der Ausbildungsanlagen», sagte Lundsgaard-Hansen. Er anerkannte die gute und schnell ergriffene Initiative der Sektion Thurgau und bezeichnete den neuen Geschäftssitz als gefreute und attraktive Lösung. Für den Zentralpräsident werden sich in den kommenden Monaten

«Der Thurgau gehört zu den Schnellsten, welche eine attraktive Nachfolgelösung gefunden haben.»

Niklaus Lundsgaard-Hansen,
TCS Zentralpräsident

bei anderen Sektionen wohl vergleichbare Lösungen abzeichnen. «Ich drücke Ihnen die Daumen und bitte Sie, anderen Sektionen ihre Tipps weiter zu geben», so Lundsgaard-Hansen. Hinsichtlich der finanziellen Prozesse mit dem Zentralsitz will man laut Lundsgaard-Hansen pragmatische Lösungen finden.

Mit Blick auf die Kosten bilanzierte Lundsgaard-Hansen, dass als Folge der Schliessung aller Geschäftsstellen und TCS-Reisebüros jährlich gut 10 Millionen Franken eingespart werden können. Marketingkosten werden gemäss den Ausführungen des Zentralprä-

sidenten über die einzelnen Produkte abgerechnet. Bei den Mitgliederbeiträgen der schweizweit 1.6 Millionen Mitglieder hinterfrage man am Zentralsitz immer wieder deren Verwendung. «Die Tatsache, dass bis 2009 lediglich vier Prozent der Mitglieder Reisen beim TCS buchten und sie dadurch jährlich ungedeckte Kosten von bis acht Millionen Franken verursachten, welche die restlichen 96 Prozent der Mitglieder berappten, rechtfertigt die Schliessung der TCS-Reisebüros», betonte Lundsgaard-Hansen. Er zeigte sich überzeugt davon, dass die 1275 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des nationalen TCS auch in Zukunft persönlich und über die allgemeine Kontaktnummer mit den Mitgliedern im Gespräch bleiben.

Für Lundsgaard-Hansen wird auch und gerade dank den getroffenen Massnahmen das einzelne Mitglied geschätzt. «Wir müssen eine gesamthafte Lösung anstreben. Die Qualität

«Ich drücke Ihnen die Daumen und bitte Sie, anderen Sektionen ihre Tipps weiter zu geben.»

der Mitgliederkontakte wollen wir auf allen Ebenen weiter verbessern. Wir werden zugunsten der Mitglieder Millionen Franken investieren», stellte der Zentralpräsident fest.

Gemäss seinen Erfahrungen habe man im TCS zulange zugewartet um auch unangenehme



Niklaus Lundgaard-Hansen, Zentralpräsident des TCS Schweiz. (Bilder: Werner Lenzin)

«Lediglich vier Prozent der Mitglieder buchten Reisen beim TCS und verursachten dadurch ungedeckte Kosten von acht Millionen Franken.»

Entscheide anzupacken. Sparen bedeutet leider auch Stellenabbau. Lundgaard-Hansen

ist klar, dass die Sparmassnahmen des TCS in der Höhe von 20 Millionen Franken pro Jahr alle Bereiche treffen werden. Das Grundproblem besteht für ihn darin, dass der TCS

«Das Grundproblem besteht darin, dass der TCS seit vielen Jahren kein breit genutztes neues Produkt lanciert hat.»

seit vielen Jahren kein neues breit genutztes Produkt lanciert hat. Für den Zentralpräsidenten gilt: «Zurück zu den Wurzeln der Mobilitätsunterstützung und Wachstum dank neuer Dienstleistungen und Produkte.» Im politischen Bereich stehen für den Zentralpräsidenten Themen wie die Nationalstrassen, Verbesserungen im Agglomerationsverkehr, die CO₂-Abgabe auf Treibstoffen und die Bundesfinanzen auf dem Programm.

«Wir sprachen mit... ...Hedi Helg»

Am 17. April wurde die 59-jährige Salm-sacherin Hedi Helg von den über hundert Delegierten der 39 thurgauischen Samaritervereine im Frauenfelder Klösterli einstimmig zur Präsidentin des Samariterverband Thurgau gewählt. Sie und ihr Gatte, Kurt Helg, Gemeindeammann von Salm-sach, sind seit 35 Jahren Mitglied beim TCS Thurgau. Die Rundschau unterhielt sich mit der neuen Verbandspräsidentin.

Von Werner Lenzin

Dass die heute in Salmsach lebende Hedi Helg dem Samariterverein Pfyng angehört, hat seine Gründe: Letztes Jahr zügelte sie zusammen mit ihrem Gatten nach Salm-sach, weil dieser dort als Gemeindeammann tätig ist. «Vor zwanzig Jahren bin ich dem Samariterverein Pfyng beigetreten, dies weil ich damals keine Ahnung hatte von Erster Hilfe und meine beiden Kinder im Schulalter waren», erinnert sich die neue Verbandspräsidentin. Sie blickt zurück auf die 25-jährige Geschichte des Samariterverbandes Thurgau. Der Verband thurgauischer Samaritervereine und der Samariterverband an der Murg fusionierten aus Vernunftgründen.

Die Aus- und Weiterbildungen der Kursleiter und Technischen Leiter werden durch die Zusammenführung im ganzen Kanton einheitlich vermittelt. «Die Beständigkeit und Optimierung im Verband konnte somit sichergestellt werden und die finanzielle Seite wurde ebenfalls günstig beeinflusst», erklärt Hedi Helg. Sie zeigt sich überzeugt davon, dass im Verlaufe dieses Vierteljahrhunderts besonders die Ausbildung der Instruktoressen, Kursleiter (KL) und Technischen Leiter (TL) SSB, an Professionalität gewonnen haben. Das bedeutet aber auch, dass sie sehr viel Verantwortung übernehmen. Seit einigen Jahren müssen die Kursleiter zum Beispiel ResQ – zertifiziert sein, sonst dürfen sie keine Kurse mehr geben.

«Um die obligatorischen Weiterbildungen nebst dem Alltag erfüllen zu können, wird ein grosser Einsatz und Idealismus verlangt», davon ist die Salmsacherin überzeugt. Die Vereinsvorstände werden seit einigen Jahren geschult und der Samariterverband will auch diese Weiterbildungen fördern.



Hedi Helg ist die neue Präsidentin des Thurgauerischen Samariterverbandes. (Bild: Werner Lenzin)

Einsatz für die Mitmenschen

«Ich habe die Erfahrung gemacht, dass – und ich kann nur von den Samaritern reden – weniger Freiwillige dieselbe grosse Arbeit erledigen und die Samariter in den 39 Ver-

einen setzen sich aber in grossartiger Art und Weise für die Mitmenschen ein», davon ist Hedi Helg überzeugt. Sie glaubt, dass die heutige wirtschaftliche Situation für die Samaritervereine nicht unbedingt förderlich

ist, denn die Leute haben nicht mehr viel Freizeit zur Verfügung. Die Samariter absolvieren auch sehr viele Stunden Freiwilligenarbeit, die – hätte man sie nicht- den Staat viel Geld kosten würde. Dass das Samariterwesen auch heute noch seine Berechtigung hat, dass weiss die engagierte Salmsacherin sehr wohl. «Ich denke da an die vielen Postendienste, welche die Samaritervereine in den Gemeinden abdecken, das Kurswesen, die Zusammenarbeit mit den örtlichen Feuerwehren und auf kantonaler Ebene die zehn Sanitätszüge und das Care Team.» Immer wieder stelle man fest, dass die Samaritervereine in den Gemeinden eine sehr grosse Akzeptanz finden. Die primären Aufgaben des Samariterverbands Thurgau sind das Koordinieren und Fördern der Tätigkeiten seiner 39 Vereine und deren Kader. Die Aus- und Weiterbildungen führt der Samariterverband Thurgau nach den Richtlinien und Weisungen der Zentralorganisation durch. Auf kantonaler Ebene pflegt er den Kontakt mit Behörden und privaten Trägern des Gesundheitswesens. Er unterstützt die Vereine durch Öffentlichkeitsarbeit.

Andauernde Gratisweiterbildung

Der Mitgliederschwund ist schon sehr lange ein Dauerthema im Verband. Aus

Gründen, wie beispielsweise keine Zeit, zu hohe Anforderungen, lassen sich die Menschen leider nicht mehr motivieren. Dabei ist Samariter sein eine dauernde Gratisweiterbildung in Krankenpflege und Nothilfe, die für jeden selbst, aber auch für seine Nächsten und Liebsten nur von Vorteil ist. Sehr wichtig für den Verband ist auch, gute Instruktoren zu rekrutieren und sie in die Ausbildung schicken zu können. Das ist das Fundament für eine gute Weiterbildung der KL / TL, welche wiederum ihr Wissen den Vereinen weiter geben.

Helpgruppen für Jugendliche

Auf kantonaler Ebene hat der Samariterverband Thurgau mit den zwei Beauftragten für Jugendarbeit eine sehr gute Lösung gefunden. Sie motivieren die Vereine, die sogenannten Helpgruppen zu gründen und zu fördern. Die Helpgruppen sind ähnlich wie die Pfadfinder, sind aber spezialisiert in Erster Hilfe. Für den jährlich stattfindenden Helptag ist der Samariterverband zusammen mit dem organisierenden Verein verantwortlich. Von den 39 Samaritervereinen haben schon 11 Vereine eine Helpgruppe. Total sind das 179 junge Menschen im Kanton Thurgau, die von den Samaritern zu verantwortungsvollen Nothelfern ausgebil-

det werden. «Spannend finde ich, dass die Kinder sehr viel Interesse zeigen und auch erleben können, was im Leben wirklich wichtig ist», stellt Hedi Helg fest.

Motorradkurse

Refresher, Kurventraining, Sozius, Ladies only

Refresher VSR anerkannt

Kursdaten: Donnerstag, 27. Mai 2010 von 08.00 - 16.00 Uhr
Samstag, 19. Juni 2010 (ausgebucht)
Kurskosten: CHF 320.- TCS-Mitglieder / CHF 350.- Nichtmitglied
mit CHF 200 Rückvergütung vom Fond für Verkehrssicherheit (FVS)

Kurventraining

Kursdaten: Donnerstag, 03. Juni 2010 von 17.00 - 21.00 Uhr
Freitag, 02. Juli 2010 von 17.00 - 21.00 Uhr
Kurskosten: CHF 110.- TCS-Mitglieder / CHF 140.- Nichtmitglied

Sozius (mit Beifahrer)

Kursdaten: Freitag, 10. September 2010 von 17.00 - 21.00 Uhr
Kurskosten: CHF 110.- TCS-Mitglieder / CHF 140.- Nichtmitglied, Sozius (Beifahrer) CHF 30.-

Ladies only (Kurventraining)

Kursdaten: Dienstag, 22. Juni 2010 von 17.00 - 21.00 Uhr
Kurskosten: CHF 110.- TCS-Mitglieder / CHF 140.- Nichtmitglied

Ladies only (Technik)

Kursdaten: auf Anfrage
Kurskosten: CHF 110.- TCS-Mitglieder / CHF 140.- Nichtmitglied

Kursleitung

VSR Instruktoren; Lukas Gasser und Patrick Oderbolz

Kursort

Verkehrssicherheitszentrum Thurgau, Weinfelden

Anmeldung

Bitte Motorradmarke und Typ angeben.
TCS Sektion Thurgau | Frauenfelderstrasse 6 | 8570 Weinfelden
T: 071 622 00 12 | info@tcs-thurgau.ch | www.tcs-thurgau.ch



Sicher in den Velosommer: Tipps für drei verschiedene Systeme

Mit Kindern und Fahrrad ausfahren, einkaufen oder Freunde treffen, aber auch Velotouren stehen auf dem Programm des bevorstehenden Sommers. Neben einem betriebstüchtigen Fahrrad brauchen Väter und Mütter auch ein sicheres Transportsystem für ihre Kleinen.

Von Werner Lenzin

Fahrradanhänger bieten die grösste Sicherheit, weil sie bei einem Sturz der lenkenden Person nur in seltenen Unfällen umkippen. Zudem ist das Kind im Anhänger auch bei einem Zusammenstoss von vorne oder von der Seite besser geschützt.

Beim Kauf eines Veloanhängers gilt es auf Folgendes zu achten:

- Die Anhängerkupplung soll zusätzlich gesichert werden können (bspw. mit einem Fangriemen). Sie soll so flexibel sein, dass der Anhänger bei einem Sturz nicht mitkippt. Kupplungen im Bereich der hinteren Radachse bieten mehr Kippsicherheit und besseres Bremsverhalten als Kupplungen im Sattelbereich.
- Hosenträgergurten am Chassis sichern jeden Passagier einzeln und lassen sich nicht durch das Kind selbst öffnen.
- Der Fahrradanhänger sollte mit einer Seitenverkleidung oder einem Speichenschutz ausgerüstet sein, damit Kinder nicht in die Räder greifen können.

- Ein stabiler Überrollbügel schützt bei Überschlagen.
- Ein 2 Meter langer Wimpel macht das Gefährt frühzeitig erkennbar.
- Es sind am Fahrrad Bremsen mit hohem Wirkungsgrad zu verwenden, da sie ein höheres Gewicht zum Stillstand bringen müssen.

Rechtliche Vorschriften

- Das Mitführen von höchstens zwei Kindern auf einem Fahrradanhänger mit geschützten Sitzen ist gestattet. Das Betriebsgewicht des Anhängers (Anhänger inklusive Kinder) darf höchstens 80 kg betragen.
- An der Vorder- und an der Rückseite muss rechts und links möglichst weit aussen ein nicht dreieckiger Rückstrahler fest angebracht sein. Nach vorn gerichtete Rückstrahler müssen im Allgemeinen die

Farbe Weiss haben, rückwärts gerichtete Rückstrahler die Farbe Rot, seitwärts wirkende Rückstrahler die Farbe Rot oder Gelb. Wird das hintere Licht des Fahrrades durch den Anhänger oder seine Ladung verdeckt, so muss der Anhänger in der Nacht hinten ein rotes oder gelbes Licht tragen.

- Die Benützung von Fahrrädern mit Anhängern ist auf Radwegen nur gestattet, wenn der übrige Fahrradverkehr nicht behindert wird.
- Die Anhänger müssen kein Kennzeichen tragen.
- Fahrradanhänger und -kindersitz sind auch gleichzeitig einsetzbar.

Unterwegs in Velokindersitz

Grösste Sicherheit ist dann gewährleistet, wenn der Velokindersitz hinter der FahrerIn oder dem Fahrer befestigt werden. Bei einer



Velositz (l.), Trailer-Bike (o.) und Anhänger (r.) – verschiedene Möglichkeiten, um den Nachwuchs auf eine Velotour mitzunehmen.



Montage zwischen Lenkstange und Sattel oder vor der Lenkstange besteht die Gefahr, dass der Velolenker beim Fahren eingeschränkt ist und bei einem Sturz auf das Kind fallen könnte.

Unter diesen Vorzeichen sitzt das Kind sicher im Velokindersitz:

- Darauf achten, dass der Kindersitz mit dem zulässigen Gewicht, dem Firmenzeichen, dem Fabrikationsdatum und der Norm EN 13 344 gekennzeichnet ist. Eine Montage- und Gebrauchsanleitung gehört dazu.
- Kindersitze mit Hosenträgergurten, Hüftgurt und Schrittsicherung sind zu bevorzugen. Den Gurtverschluss sollte das Kind nicht selbst öffnen können.
- Die Höhe der Rücklehne sollte mindestens 40 cm betragen.
- Die Fussstützen müssen in der Höhe verstellbar sein.

- Befestigungsmuttern und Steckverbindungen müssen gegen das Lockern bzw. Herausspringen gesichert sein.
- Es ist ein Sattel mit verdeckten Federn und einen Speichenschutz zu verwenden, damit das Kind sich nirgends einklemmt.
- Ein solider zweibeiniger Veloständer erleichtert das Hineinsetzen des Kindes in den Kindersitz.

Rechtliche Vorschriften

Radfahrer ab dem 16. Altersjahr dürfen ein Kind in einem sicheren Kindersitz mitführen. Der Sitz muss die Beine des Kindes schützen und darf die Fahrerin oder den Fahrer nicht behindern.

Trailer-Bikes

Ein Trailer-Bike, oder oft auch Schattenvelo genannt, ist ein Nachlaufteil mit einem oder zwei Rädern, Sattel, Haltegriff und Pedalen. Das Trailer-Bike wird mit einer Kupplung

hinten am Fahrrad schwenkbar befestigt. Mit einem Trailer-Bike fahren Kinder relativ sicher mit, lernen die Bewegungsabläufe des Radfahrers kennen und treten je nach Lust und Laune in die Pedale.

Folgende Tipps sind zu beachten;

- Die Kupplung sichern um selbstständiges Lösen vom Velo zu verhindern. Montage- und Gebrauchsanleitung genau beachten.
- Periodische Kontrolle der Anhängestelle hinsichtlich Risse.
- Ein Wimpel hinten am Bike erhöht die Erkennbarkeit, Lichtreflektoren in den Speichen machen auch bei Nacht sichtbar.

Für Trailer-Bikes gelten die gleichen Beleuchtungsvorschriften wie für Fahrradanhänger.

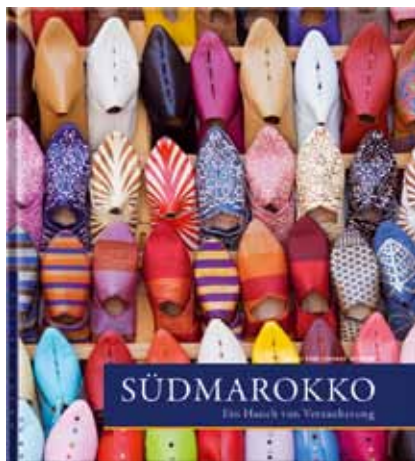
Rechtliche Vorschriften

- Das Trailer-Bike ist für den Strassenverkehr zulässig.
- Nachlaufteile dürfen an Velos und Tandems befestigt werden. Fahrer über 16 Jahre dürfen auf einem Nachlaufteil ein Kind mitführen, wenn es die Pedale sitzend treten kann.

Astrid Därr

Südmorokko – Ein Hauch von Verzauberung

Südmorokko, ein Land wie aus «Tausendundeiner Nacht»! Eine Gegend zwischen Ozean und Sahara, die sich neben ihrer betörenden Schönheit vor allem durch die Herzlichkeit ihrer Bewohner auszeichnet. Maurische Paläste, verziert mit feinsiselierten Mosaiken, Prunksäle und ihre geschnitzten Zedernholzdecken, prachtvolle Gärten mit zahlreichen Marmorbecken: Die Königsstädte Marokkos sind reich an römischen, arabischen und andalusischen Einflüssen und zeugen von einer Lebenskunst und Lebensfreude, die dem Orient eigen sind. Zentrum des marokkanischen Südens ist Marrakesch. Mehr als jede andere Stadt dieses Landes präsentiert sich Marrakesch als wahr gewordener Traum. Die Dattelpalmen vor den verschneiten Gipfeln des Hohen Atlas prägen das Bild dieser «roten Stadt» am Rande der Wüste. Auf gleicher Höhe liegt am Meer Essaouira, mit seinen weissen Mauern und seiner Festung, die dem Atlantik trutzig die Stirn bietet.



Der Bildband ist direkt zu bestellen beim Mondo Verlag AG, Postfach, 1800 Vevey 1 oder unter www.mondo.ch zum Preis von CHF 29.90 + 250 Punkte. Im Buchhandel ist er erhältlich zum Preis von CHF 55.–

www.citroen.ch

CITROËN DS3

CRÉATIVE TECHNOLOGIE

LAGERSTRASSE 15/ 8570 WEINFELDEN / T 071 626 55 70

„Ulmann AG Weinfelden“
Ihr Thurgauer Citroën-Spezialist seit über 30 Jahren!

Bickel Auto AG: 1000. BMW X1 feierlich übergeben

1000. BMW X1 in der Schweiz abgeliefert. Bei der Bickel Auto AG in Frauenfeld wurde der Jubiläums BMW X1 feierlich dem Käufer übergeben.

Charakteristische Fahrfreude, überlegene Allradtechnik und ausdrucksstarkes Design sichern dem BMW X1 Modell seine Ausnahmeposition im Wettbewerbsumfeld. Jüngster Beleg für die einzigartige Attraktivität des erfolgreichen SAV Konzepts ist das hervorragende Abschneiden bei der Leserbefragung der deutschen Fachzeitschrift «Off Road». So klassiert sich der BMW X1 auf dem ersten Platz in der Kategorie «Crossover».

Auch auf dem Schweizer Markt kann der BMW X1 punkten: Knappe vier Monate nach Markteinführung wurde bereits der 1000. BMW X1 ausgeliefert. Am 19. März konnte Philipp Smolarz von der Frauenfelder Informatikfirma pebe ag einen BMW X1 sDrive18d als seinen neuen Dienstwagen übernehmen.

Der BMW X1 begeistert durch sein dynamisches Handling, seinen vielfältig nutzbaren Innenraum und eine für Fahrzeuge seiner Art unübertroffene Effizienz. Verbrauchsgünstigstes Modell ist dabei der BMW X1 sDrive18d mit einem durchschnittlichen Kraftstoffkonsum von 5,2 Liter je 100 Kilometer im EU-Testzyklus. Ausserdem wurde sein herausragendes Sicherheitsniveau durch die Höchstwertung von 5 Ster-



Philipp Smolarz, Martin Fricker und Maurizio Lipari von der pebe ag (vrml) erhalten von Andreas Bickel, Geschäftsführer der Bickel Auto AG, den neuen BMW X1 sDrive18d. (Bilder: zvg.)

nen im Euro NCAP Crashtest bestätigt. Zum Frühjahr 2010 stehen für den BMW X1 zwei weitere Motorvarianten zur Wahl. Mit dem neuen Einstiegsmodell BMW X1 sDrive18i und der Sechszylinder-Variante BMW X1 xDrive25i wächst das Angebot auf jeweils drei Benzin- und drei Diesel-Motoren an.

Text: Bickel Auto AG

Für weitere Informationen:



Bickel Auto AG

Andreas Bickel
Messenriet 2, 8501 Frauenfeld
Tel. 052 728 91 91 / Fax 052 728 91 99
andreas.bickel@BickelAutoAG.ch
www.BickelAutoAG.ch

Nothelfer-Refresher-Kurs

Nothilfe: Sind Sie bereit?

Programm	Auffrischung der wichtigsten Regeln zur Nothilfe, Handeln nach ABCD Bewusstloslage, Beatmen, Herzmassage, Defibrillation
Kurstag/-zeit	Dienstag, 15. Juni 2010 von 18.00 - 21.00 Uhr
Kursleitung	SSK Instruktoren
Kursort	Verkehrssicherheitszentrum Thurgau, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden
Kurskosten	CHF 50.00 TCS-Mitglieder CHF 60.00 Nichtmitglieder

Anmeldung Mit Anmelde-Tool auf www.tcs-thurgau.ch, Universaltalon, telefonisch oder via E-Mail an:
TCS Sektion Thurgau, Rebekka Britt | Frauenfelderstrasse 6 | 8570 Weinfelden
T 071 222 22 10 | F 071 222 22 11



Ein Mitglied des TCS präsidiert das Bergrennen-Eichhölzli

Am 25. und 26. September werden historische Motorräder, Renn- und Sportwagen das Städtchen Steckborn ganz in ihrem Griff haben. Das zweite internationale Memorial Bergrennen im Eichhölzli verspricht Besucherinnen und Besuchern ein intensives Erlebnis. Als OK-Präsident ist ein bekanntes Gesicht der TCS-Sektion Thurgau engagiert, nämlich Urs Reinhardt aus Steckborn.

Von Martin Sinzig

Drei Jahre nach seiner ersten Austragung soll das Memorial Bergrennen erneut Tausende von Motorsport- und Autofreunde aus der ganzen Bodenseeregion und darüberhinaus an den Untersee locken, und das mit gutem Grund. Denn während zweier Tage werden rund 250 Fahrer mit tollen Oldtimern die knapp drei Kilometer lange Bergstrecke bezwingen, und auch unten im Städtchen werden sie für eine faszinierende Kulisse sorgen.

Während mit Urs Reinhardt ein engagiertes TCS-Mitglied das Organisationskomitee präsidiert, wird der Rennbetrieb von einem erfahrenen Team des ACS Thurgau durchgeführt. Dieser Club zeichnete bereits für die Rennen von 1955 und von 1962 verantwortlich. Am diesjährigen Memorial wer-

den 150 geschulte Helferinnen und Helfer im Einsatz stehen, erklärt Christian Mettler vom OK-Rennbetrieb. Mettler ist seit 15 Jahren Präsident der Sportkommission des ACS Thurgau und verfügt über eine grosse Erfahrung mit Rennsportanlässen.

Mitten ins Geschehen

Zum Memorial zugelassen werden Fahrzeuge, die mindestens 30 Jahre alt sind und damit Oldtimerstatus haben. Bei den Automobilen stehen Corso-, Gleichmässigkeits- und Zeit- sowie Demofahrten auf dem Programm, bei den Motorrädern ausschliesslich Gleichmässigkeitsfahrten. Wie 2007 planen die Veranstalter, auch dieses Jahr nationale wie internationale Motorsportgrössen nach Steckborn zu holen und damit den Besuchern und vor allem den Motorsportfreunden zusätzliche Erlebnisse zu bieten.

Am Rennen wurde wenig geändert, einzig die Strecke, die 127 Höhenmeter überwindet, wurde aus Sicherheitsüberlegungen im Zielbereich um 70 Meter verkürzt. Der abgesperrte Bereich im Städtchen Steckborn wurde ausgeweitet und soll vor allem mehr Platz für das Fahrerlager schaffen. Besucherinnen und Besucher, aber auch die lokale Bevölkerung sollen damit noch näher am Geschehen sein, hofft Urs Reinhardt.

Werbeeffect für Steckborn

Die nötigen kantonalen und lokalen Bewilligungen liegen vor, und damit kann das zweite Memorial Bergrennen loslegen, freute sich Michael Städler, Präsident des Vereins Freunde des Bergrennens Steckborn, an einem Pressetermin Ende März. Für Steckborn bringt das Memorial Bergrennen nach aussen einen breiten Werbeeffect und positive Schlagzeilen, zeigte sich Stadtammann Thomas Baumgartner überzeugt. Er erwartet dieses Jahr einen erheblich stärkeren Aufmarsch. Auch für das lokale Gewerbe und die Hotellerie werde sich der Grossanlass sicher positiv auswirken. Noch bis Ende Juni können sich Fahrer für das Rennen eintragen.

Zweites historisches Bergrennen Steckborn-Eichhölzli – Anmelden bis Ende Juni!

www.bergrennen-steckborn.ch



Freuen sich auf das zweite Memorial Bergrennen: Vertreter des Organisationskomitees mit einem raren MG NB aus der Vorkriegszeit. (Bilder: Martin Sinzig)



War schon vor drei Jahren rasant unterwegs, OK-Präsident Urs Reinhardt in einem Rennfahrzeug mit Fredy Lienhard.

Szene von 2007: Ein Buick-Rennfahrzeug bezwingt die Bergstrecke.



Tragpflicht für Leuchtwesten auf den Thurgauer Schulwegen

Im vergangenen November startete man in der Primarschule Kreuzlingen die Aktion «Sicherheit durch Sichtbarkeit». In einem Brief teilte unter anderem der Schulleiter Ralph Huber den Eltern mit, dass gemäss Beschluss der Behörde eine Tragpflicht auf dem Schulweg und bei Anlässen, bei welchen die Schülerinnen und Schüler sich im Strassenverkehr bewegen, eingeführt wurde.

Von Werner Lenzin

Seit 2008 bietet «Verkehrssicherheit Thurgau» den Kindern der Primar- und Sekundarschule im Kanton kostenlos eine Leuchtweste an. Am 2. März beschloss der Regierungsrat, die Aktion «Leuchtwesten für Schülerinnen und Schüler» auch im kommenden Jahr weiter zu führen. Insgesamt wurden dafür 200'000 Franken bewilligt. Der Jahresbedarf an Leuchtwesten für die Kinder der zweiten Primar- und der ersten Sekundarschulklassen liegt zwischen 5'000 und 7'000 Stück.

Um das Tragen für die Schülerinnen und Schüler noch attraktiver zu machen, soll die Leuchtweste neu gestaltet und mit einem Wettbewerb verbunden werden, bei dem die Thurgauer Knaben und Mädchen 50 iPods gewinnen können. Dieses Jahr wurden zehn Schülerinnen und Schüler für ihre Teilnahme an der Leuchtwesten-Aktion von «Verkehrssicherheit Thurgau» mit einem iPod belohnt. Einer von ihnen ist Jan Birrer vom Schulhaus Bernegg in Kreuzlingen. Die Rundschau unterhielt sich mit dem dortigen Schulleiter, Ralph Huber, über das Tragen der Leuchtwesten.

TCS-Rundschau: *Wie sind Sie und Ihre Schule auf die Aktion Leuchtwesten aufmerksam geworden?*

Ralph Huber: Wir wurden durch den Instruktionssdienst der Kantonspolizei im Bereich Verkehrssicherheit auf das Westenangebot aufmerksam gemacht. Wir nutzten anfangs die Westen in den Schulzentren verschieden. An einer Schulleiterkonferenz einigten wir uns dann darauf, bei der Behörde einen Antrag auf die Tragpflicht zu lancieren. Die Behörde erkannte den Sinn dieses Antrags und hiess diesen Antrag gut.

TCS-Rundschau: *Wie ist diese obligatorische Tragpflicht von den Eltern der Schülerinnen und Schüler aufgenommen worden?*



Schulleiter Ralph Huber zusammen mit Jan Birrer.

Ralph Huber: Verkehrssicherheit ist immer wieder im Zentrum des Interesses. Es ist nicht immer leicht, eine Veränderung herbeizuführen. Als Beispiel, der Schulweg: leider werden noch immer viele Kinder in die Schule gefahren, was eine zusätzliche Gefahr um die Schule herum eröffnet.

Da war die Aktion mit der Weste etwas ganz Konkretes mit hoher Wirkung. Die Eltern erkannten dies und der Vorjahresversuch im Schulzentrum Seetal zeigte, dass die Eltern froh wären, wenn die Schule das Tragen obligatorisch machen würde. Die Zusammenarbeit ist mit diesem gemeinsamen Verkehrssicherheitsanliegen sehr gut verlaufen.

TCS-Rundschau: *In welchem Zeitraum existierte diese Tragpflicht? Weshalb?*

Ralph Huber: Die Tragpflicht existiert zwischen Herbst- und Frühlingferien. Während den dunkleren Monaten ist insbesondere am Morgen die Weste sehr sinnvoll. Bei Aktivitäten innerhalb der Klasse wird während dem ganzen Jahr, wenn man mit dem Fahrrad eine Strecke zurücklegt, die Weste getragen.

TCS-Rundschau: *Wie erlebten Sie als Schulleiter die Disziplin beim Tragen der Leuchtwesten?*

Ralph Huber: Die Schulleiter waren erfreut, dass unsere Schülerinnen und Schüler den Sinn rasch erkannten und die Weste mit viel Selbstdisziplin trugen. Natürlich setzt dies voraus, dass die Lehrpersonen sich Zeit genommen haben, das Thema im Unterricht zu diskutieren.

TCS-Rundschau: *Wer überprüfte, dass der Beschluss der Behörde durchgesetzt wurde und welche Massnahmen wurden bei Nichteinhalten der Forderung angeordnet?*

Ralph Huber: Bevor die Kinder jeweils das Schulhaus betreten (in diesem Winter hatte es ja besonders viel Schnee) haben durchaus einmal der Hausdienst kontrolliert, ob jedes Kind die Weste trägt, andererseits waren auch einmal Lehrer für Stichkontrollen beim Einlass oder auch einmal der Schulleiter zuständig. Bei einmaligem Vergessen gestalteten die Kinder eine Zeichnung zum Thema Sicherheit durch Sichtbarkeit. Diese Zeichnungen ergaben eine interessante Ausstellung. Bei dreimaligem Vergessen wurden die Kinder in einen Verkehrskurs des Instruktionssdienstes der Kantonspolizei aufgeboden. Wir führten insgesamt zwei Kurse, mit jeweils 18 Kindern durch und dies ist sicherlich eine sehr erfreuliche Zahl, bei über 1'000 Kindern.

TCS-Rundschau: *Welche Erfahrungen haben Sie zusammenfassend mit dieser Tragpflicht gemacht und wie sieht es aus für den nächsten Winter?*

Ralph Huber: Unser Fazit ist sehr positiv ausgefallen. Entsprechend ist davon auszugehen, dass die Behörde an dieser Tragpflicht festhält. Wir sind auch froh, dass die Eltern den Sinn dieser Tragpflicht erkannt haben und uns sehr gut unterstützen.

TCS-Rundschau: *Was empfehlen Sie den andern Schulen des Kantons Thurgau mit Blick auf das Tragen der Leuchtwesten?*

Ralph Huber: Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, rate ich natürlich, das Angebot des Instruktionssdienstes zu nutzen. Ich hoffe, die Polizei wird das Gratisangebot weiterführen und somit auch unsere Aktion ermöglichen. Ich bedanke mich bei den Eltern für die gute Zusammenarbeit und zum Schluss gratuliere ich dem glücklichen Gewinner Jan Birrer.

Elektromobile – alternativ angetriebene Fahrzeuge

Wem ist denn schon bekannt, dass Elektromobile im Kanton Thurgau bereits seit 1988 mit einer Reduktion von 50% besteuert werden? Ein Durchbruch gelang aber nicht, sind doch reine Elektromobile immer noch als Exoten auf unseren Strassen anzusehen. Etwas besser sieht es bei den Autos mit Hybridantrieb aus. Hier scheint die Förderung emissionsarmer Fahrzeuge, mit welchen der Kanton Thurgau bereits seit Anfang 2007 die Attraktivität solcher alternativ angetriebener Fahrzeuge unterstützt, doch ein gewisses Interesse geweckt zu haben.

Von Marcel Varga und Werner Lenzin

Damit aber nicht nur das allgemeine Interesse wächst, sondern auch die Anzahl gekaufter, alternativ angetriebenen Fahrzeugen steigt, sind wohl weitere Massnahmen notwendig. Die Entwicklung auf dem Automarkt zeigt auf jeden Fall in diese Richtung. Am letzten Internationalen Automobilsalon in Genf waren die sog. Ecocars einer der Anziehungspunkte für das Publikum. Verschiedene Hybrid- und Elektrofahrzeuge konnten miteinander verglichen werden. Die Nachfrage nach alternativ angetriebenen Fahrzeugen nahm in den letzten Jahren stetig zu. Während der Personenwagen-Absatz insgesamt um 8% zurückging, steigerten sich 2009 die Verkäufe von Hybridfahrzeugen um mehr als 26% und die der Erd- und Biogasfahrzeuge um 12% gegenüber dem Vorjahr. Auch bei den Elektrofahrzeugen konnte die Rate an Neuwagenverkäufen auf rund 2% gesteigert werden.

Leichtere Energieträger

Es gibt einige Gründe, warum die Elektromobile immer noch ein Schattendasein fröhen. Durch den grossen Platzbedarf der schweren Batterien sind Elektromobile immer im oberen Gewichtsegment angesiedelt. Nicht zuletzt dadurch sprechen für viele Autofahrer die mangelnde Spritzigkeit und die geringe Reichweite gegen die Anschaffung eines solchen Gefährts. Je nach Einsatz ein sicher nicht zu unterschätzendes Argument.

Die Elektrofahrzeug-Hersteller und ihre Zulieferer haben aber genau da den Hebel angesetzt und viel in die Entwicklung von leichteren Energieträgern investiert. Auch Schweizer Firmen mischen in der Weiterent-



Der Toyota Prius – das erste Hybridfahrzeug seiner Art kam 1997 auf den Markt.



Ein reines Elektrofahrzeug der neuesten Generation – der iMiEV von Mitsubishi.



Ein älteres Elektromobil, wie es auf Schweizer Strassen seit längerem anzutreffen ist.

wicklung kräftig mit. So wurde in unserem Land ein bereits seit einigen Jahren produzierter Elektro-Roadster bezüglich Gewicht, Aerodynamik und Effizienz der Komponenten weiter optimiert. Es gelang ein Elektromobil mit einer Motorengesamtleistung von 300 kW (408 PS) bzw. 640 Nm zu bauen. Dieses Elektrofahrzeug nimmt es mit der Fahrleistung von vielen herkömmlich angetriebenen Spitzensportwagen auf.

Höchstgeschwindigkeit von 110 Stundenkilometer

Die Weiterentwicklung hat auch geholfen die «Tankvorgänge» zu strecken, also die Reichweiten stetig zu erhöhen. Ebenfalls aus der Schweiz kommt ein auf dem Markt ein bereits käufliches Elektrofahrzeug welches mit einer Reichweite von 120 km und einer Höchstgeschwindigkeit von 110 km/h ansprechende Fahrleistungen bietet. Seine Batterien können an jeder herkömmlichen Steckdose geladen werden. Die Konkurrenz in Japan hat bereits reagiert und bietet bei gleicher Reichweite ein Elektromobil mit einer Höchstgeschwindigkeit von 130 km/h an. Voraussichtlich ab Frühling 2011 können diese Fahrzeuge bei uns gekauft werden.

Ein europäischer Anbieter hat sich zur Aufgabe gemacht, die Reichweite zu steigern. Die meisten Elektrofahrzeuge ermöglichen bei vollgeladenen Akkus heute Fahrten bis zu ca. 60 km. Dies reicht den meisten für ihre tägliche Fahrstrecke. vergisst man aber das Fahrzeug in der Nacht aufzuladen, kann man am Morgen vor gewissen Problemen stehen. Als Alternative zu den Hybridfahrzeugen wurde ein so genannter Reichweitenverlängerer entwickelt. Neben dem Elektromotor wurde kurzerhand noch ein Vierzylindermotor eingebaut. Dieser treibt aber nicht die Räder an, sondern ist an einem Generator angehängt. Mit einer konstanten Drehzahl wird so viel Strom für den Elektromotor produziert, dass man Fahrten von mehr als 500 Kilometern meistern kann.

Zurzeit werden von den Politikern weitere Fördermassnahmen im Kanton Thurgau diskutiert. Wird ein Fahrzeug praktisch ausschliesslich für die tägliche Fahrt zur Arbeit eingesetzt, oder ein Zweitwagen für den täglichen Gebrauch angeschafft, bieten sich Elektromobile als echte Alternativen sicher an.

TCS bleibt weiterhin auf den Ostschweizer Schienen vertreten

Der Touring Club hebt zusammen mit den Sektionen St. Gallen, Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden, Schaffhausen, Zürich und Aargau weiterhin die Wichtigkeit des öffentlichen Verkehrs hervor: Mitte April wurde der Vertrag für den Werbeauftritt auf zwei Thurbo-Regionalzügen um zwei Jahre verlängert.

Von Werner Lenzin

Am 19. April 2008 hat der TCS Thurgau zusammen mit weiteren Sektionen der Ostschweiz die TCS-Werbung auf zwei Triebwagen des Regionalzuges Thurbo offiziell in Betrieb genommen. Mit diesem Werbeauftritt wollte man dokumentieren, dass sich der TCS für die Mobilität mit allen Verkehrsmitteln einsetzt und mit einem starken Partner, wie die Thurbo, die TCS auf der Schiene in Erinnerung ruft. «Seit über zehn Jahren entwickelten wir die Idee, den TCS auf der Schiene zu präsentieren, doch das Projekt musste vorerst zurück gestellt werden, zumal der finanzielle Aufwand für die Sektion Thurgau alleine zu gross gewesen wäre», erklärt Peter Häry, Präsident der Marketingkommission. Dank einem Marketingverbund mit den Nachbarsektionen des TCS Thurgau, Schaffhausen, St.Gallen/Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, Zürich und Aargau liess sich dieser wirksame Werbeauftritt vor zwei Jahren verwirklichen. Nun ist der Vertrag um zwei Jahre verlängert worden. Somit wird der TCS-Thurbo vorerst sicher einmal bis im April 2012 auf dem Schienennetz der Ostschweiz, aber auch in der Region Zürich und Aargau anzutreffen sein.



Peter Häry, Präsident der Marketingkommission freut sich, dass der Vertrag mit der Thurbo um zwei Jahre verlängert werden konnte. (Bild: Werner Lenzin)

Autofahren heute

Blieben Sie «auto-mobil!»

Programm

Theorie: Auffrischung der wichtigsten und neuesten Verkehrsregeln im Theorielokal.
Praxis: Befahren einer Teststrecke in Begleitung eines Fahrlehrers.
Schlussbesprechung / Auswertung im individuellen Gespräch.

Kurstag/-zeit

Dienstag, 08. Juni 2010 von 09.00 - 11.30 Uhr
Der genaue Termin für die Fahrt wird in der Theorie festgelegt

Kursleitung

Yvonne und Jürg Gasser, dipl. VSR Instruktoren

Kursort

VSZ TG, Dufourstrasse 76, Weinfelden

Kurskosten

CHF 135.00 / für Lenker über 65 Jahren gibt es eine Rückerstattung von CHF 50.00; Subvention vom Fond für Verkehrssicherheit

Anmeldung

Mit Anmelde-Tool auf www.tcs-thurgau.ch, Universaltalon, telefonisch oder via E-Mail an:
TCS Sektion Thurgau, Rebekka Britt | Frauenfelderstrasse 6 | 8570 Weinfelden



Osterbrunch: Der weiche Boden im Wald hat den Osterhasen verraten

Bei nasskaltem Wetter durfte der Vorstand der Fachgruppe Camping bei seinem Vorstandsmitglied Louis und Rösli Okle im Loh bei Balterswil seine Mitglieder zum diesjährigen Osterbrunch empfangen.

Bei diesem dritten Osterbrunch hat es sich gezeigt, dass der Entscheid, anstelle der Suche der Osterhasen im Wald einen Brunch durchzuführen, grossen Anklang gefunden hat. Der Präsident Michael Schmid durfte nämlich 81 Personen zum Osterbrunch begrüßen. Er dankte seinen Vorstandskollegen für die tatkräftige Unterstützung im Vorfeld dieser Veranstaltung. Nach der Begrüssung durften sich die Gäste am reichhaltigen Buffet bedienen. Besonderen Anklang fanden die selbstgebackenen Zöpfe, die Konfitüren und das Birchermüesli. Nach dem Genuss des Brunches gab es noch den gewohnten Spaziergang in den nahe gelegenen Wald. Leider konnte der Osterhase die Schoggihasen nicht in diesem Wald verstecken, da es wegen dem aufgeweichten Boden zu viele Spuren gegeben hätte. Er nutzte deshalb diese Gelegenheit, um die Hasen im nahe gelegenen Schopf zu verstecken. Die Kinder hatten jedoch keine Probleme, diese zu finden. Bevor dieser schöne Tag mit Kaffee und selbstgebackenen Kuchen der fleissigen Bäckerinnen und Bäcker seinen Ausklang fand, hat sich der Präsident mit der Einladung, sich auch im nächsten Jahr wieder im Loh zum Brunch zu treffen, nochmals bei allen bedankt, die zum Gelingen beigetragen haben.

Text und Bilder: TCS Camping Club



Arbon / Voranzeige Tagesausflug mit Werksbesichtigung der Biketec AG

Wir fahren am Freitag,
10. September 2010, mit dem
Bus nach Huttwil (BE) und
besichtigen das Velowerk,
das die bekannten Schweizer
Elektrovelos «Flyer» herstellt.

Um die Fahrt mit dem Bus und das Mittagessen rechtzeitig organisieren zu können, bitten wir um frühzeitige Anmeldung.

Die Kosten für das Mittagessen und die Fahrt betragen rund 65.- CHF. Alle Details werden in der nächsten Rundschau und allen angemeldeten Personen bekanntgegeben.

Anmeldungen an G. Landmann, Brühlstrasse 111, 9320 Arbon, Telefon 071 446 31 41, g_landmann@bluewin.ch

Bischofszell Besichtigung Pilatus- Flugzeugwerke

Die Regionalgruppe Bischofszell
lädt Sie herzlich zum Herbst-
ausflug vom Donnerstag,
14. Oktober 2010, Besichtigung
Pilatus-Flugzeugwerke in
Stans ein.

05.45 - Besammlung Walter AG, Romanshorerstrasse 25, Sulgen (ehem. Polstermöbelfabrik Däpp), Hinfahrt mit Kafeehalt
09.30 - Werkbesichtigung

ca. 12.30 - Mittagessen
ca. 20.00 - Ankunft in Sulgen

Kosten: 39.- CHF/pro Person
Mindestalter: 14 Jahre

Anmeldung bis spätestens Donnerstag, 16. September, an Käfer-Reisen, Arbon, Tel. 071 446 55 19

Mitglieder von anderen Regionalgruppen sind herzlich willkommen.

Kreuzlingen Velotour

Am Sonntag, 30. Mai, findet
die traditionelle Velotour
der Regionalgruppe
Kreuzlingen statt.

Besammlung ist um 9.30 Uhr beim Bärenplatz in Kreuzlingen. Auf Nebenstrassen führt der Weg zum Ottenberg.

Unterwegs wird der Kommandoposten der Grenzbrigade 7 unter kundiger Führung von Erich Bühlmann besichtigt. Der Mittagsimbiss wird offeriert.

Bei zweifelhafter Witterung gibt es am Sonntag ab 7 Uhr Auskunft über die Durchführung unter 071 672 29 49.

Camping Club Pizza-Abend

Der Grillabend wird in
diesem Jahr italienisch und
somit ein Pizzaabend.

Der Pizzaabend findet am Samstag, 3. Juli 2010, bei unseren Vorstandsmitgliedern Louis und Rösli Okle im Loh bei Balterswil statt. Der Start der Veranstaltung ist um 16 Uhr. Wer anstelle der Pizza lieber ein Stück Grillfleisch zum Abendessen möchte, kann selbstverständlich ein Grillstück mitbringen.

Damit genügend Pizzateig und Beilagen für alle Mitglieder vorhanden sind benötigen wir noch eine schriftliche Anmeldung. Für das Mitbringen von selbstgebackenen Kuchen bedankt sich der Vorstand bereits im Voraus.

Camping Club Ostschweizer Rally

In diesem Jahr führen unsere
Kollegen vom Camping Club
Zürich ein Ostschweizer Rally
durch.

Das Rally findet vom 10. - 12. September 2010 auf dem Campingplatz Seebucht bei Zürich Wollishofen statt.

Anmeldung zu den Anlässen bitte schriftlich an:

Michael Schmid
St. Gallerstrasse 91B
9320 Arbon
Tel. 071 446 24 21
Fax 071 446 42 06
michael.r.schmid@bluewin.ch
oder unter www.tcs-thurgau.ch

Besuch au dem Rega- Stützpunkt in Winkeln/SG



Datum: Samstag, 5. Juni 2010, um 14 Uhr
Treffpunkt: Basis Rega-Stützpunkt St.Gallen-Winkeln
Kosten: 10 CHF / Person (als Spende an die Rega)
Anmeldung: [Anmelde-Tool auf www.tcs-thurgau.ch](http://www.tcs-thurgau.ch),
Universaltalon auf Seite 15, telefonisch oder E-mail an:

TCS-Sektion Thurgau, Rebekka Britt
Frauenfelderstrasse 6, 8570 Weinfelden
Tel. 071 622 00 12 / Fax 071 622 00 18
E-Mail: info@tcs-thurgau.ch



www.stelzenhof.ch

Jeden Sonntag im Mai
MAITANZ
von 5 - 9 Uhr und
von 14 - 18 Uhr

Wirtschaft Stelzenhof
OB WEINFELDEN FAM. KAMM 071 622 40 10

Herzlich willkommen!
7 Tage in der Woche.

Öffnungszeiten:
Montag - Samstag 11 - 24 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

Wirtschaft Stelzenhof
Stelzenhofstrasse 11
8570 Weinfelden
Tel. 071 622 40 10
Fax 071 622 42 12

CARROSSERIE
WINIGER
FRAUENFELD

052 721 21 21
www.carrosserie-winiger.ch

Schadenhandling, Carrosserie-Reparaturen
Drücktechnik, Scheibenservice
Oldtimer-Restaurationen

VSCIEUROGARANT zertifizierter Fachbetrieb.
Mitglied des Schweizerischen Carrosserieverbandes und der
Association Internationale des Réparateurs en Carrosserie (A.I.R.C.).

Gewinnen Sie einen Benzingutschein!

Beantworten Sie die Fragen und schon kann Ihnen mit ein wenig Glück ein Benzingutschein im Wert von 100 CHF gehören. Teilnahmeberechtigt ist jedermann. Es erfolgt keine Korrespondenz. Die Gewinner werden unter den richtigen Lösungen ausgelost.

Einsendeschluss: 29. Mai 2010



Tunnelbeschränkungscode ab 1. Januar 2010

- A) Dieses Signal mit Zusatz E bedeutet, dass nur Dieselfahrzeuge nach neuer Euro 6 Norm diesen Tunnel befahren dürfen.
 B) Fahrzeuge mit Gefahrgut der Kategorie E dürfen diesen Tunnel befahren.
 C) Dieses Signal mit Zusatz E verbietet Fahrzeugen mit Gefahrgut der Kategorie E die Durchfahrt durch diesen Tunnel.

Auflösung des Wettbewerbs 3/2010: Antwort B



Neu müssen Kinder bis 12 Jahre, wenn sie kleiner sind als 150 Zentimeter mit einer Rückhaltevorrückung gesichert sein. Als zugelassene Rückhaltevorrückung gelten Kindersessel oder einfache Sitzerhöher, die den EU-Normen 44/03 oder 44/04 entsprechen. Kinder, die grösser sind als

150 Zentimeter und Kinder, die älter sind als 12 Jahre, müssen mit dem vorhandenen Sicherheitsgurt angebunden sein.

Verkehrswettbewerb 4/2010

Ihre Antworten.

Antwort: _____

Absender:

Vorname, Name: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

Ausgefüllten Talon ausschneiden und einsenden an:

tcs Thurgau, Yvonne Gasser, Mühlhofweg 12, 8266 Steckborn
NEU: Machen Sie via Email mit - wettbewerb@tcs-thurgau.ch

Gewinner Verkehrswettbewerb 3/2010:

Klara Schmid, Frauenfeld
Werner Koster, Sulgen

Die TCS-Sektion Thurgau und die Rundschau gratulieren!

Anmelde-Talon. Bitte an die organisierende TCS-Stelle senden.

Veranstaltung / Kurs: _____

Name / Vorname: _____

Strasse / Nr.: _____

PLZ / Ort: _____

Telefon P: _____

Telefon G: _____

TCS-Gruppe: _____

Datum der Veranstaltung / Kurs: _____

Ort der Veranstaltung / Kurs: _____

Zusätzliche Angaben gemäss Ausschreibung
 (z.B. Einsteigeort, Halbtax vorhanden etc.):

Anzahl Personen/weitere Personen: _____

Geburtsdatum: _____

TCS-Mitgliedernummer (falls nötig): _____

Datum: _____

Unterschrift: _____



Exklusiv für TCS-Mitglieder

25.- statt 54.-

maximal 2 Karten pro Mitglied / Haushalt
Die Plätze sind beschränkt!

TCS-Apéro

Vor der Aufführung findet ein Apéro
für die TCS-Mitglieder statt.

Gespielt wird bei jeder Witterung.
Die Zuschauertribüne ist gedeckt.

Reservierungen ab sofort unter:

TCS Sektion Thurgau
Frauenfelderstrasse 6
8570 Weinfelden
T: 071 622 00 12
info@tcs-thurgau.ch

Dienstag, 27. Juli 2010, 20 Uhr

Seeburgpark Kreuzlingen im Maisfeld
Goran Kovacevic mit Duša Orchestra

Hans von Stoffeln, Teutscher Adeliger aus dem Schwabenland, unterdrückt die Bauern auf seinem Schweizer Gut. Wenn sie ihm nicht in einem Monat eine Allee von 100 ausgewachsenen Buchen vors Schloss pflanzen, will er sie peitschen lassen bis kein Fingerlang mehr heil ist an ihnen, und die Kinder will er den Hunden vorwerfen. In der Not lässt sich die mutige Christine, eine Fremde aus Lindau, zum Wohl der Allgemeinheit mit dem Teufel ein, der für die Arbeit an der Allee ein ungetauftes Kind verlangt. Die Bauern versuchen, den Teufel um seinen Lohn zu prellen, und müssen bitter erfahren, dass mit dem Bösen schlecht zu spassen ist.



DIE SCHWARZE SPINNE

Gotthelf / Huber

SEE-BURGTHEATER

see-burgtheater.ch